

Lehrabschluss im Traumberuf



Kilian Neidhart aus Ramsen wollte schon immer Metzger werden. Bild jro

Sowohl die Altenpflege wie auch die Fleischverarbeitung gelten nicht als beliebte Berufsziele. Zu Unrecht? Olivera Tafro und Kilian Neidhart über die Freude an ihrer Arbeit und ihrem frisch erworbenen Abschluss.

Kilian Neidhart, Fleischfachmann

Dass er einmal Metzger werden würde oder Fleischfachmann, wie die offizielle Bezeichnung lautet, stand für Kilian Neidhart aus Ramsen nie wirklich zur Diskussion. Schon als Kind hat er im Betrieb seiner Eltern und im Schlachthaus ausgeholfen, «ich bin sozusagen vorprogrammiert», scherzt der 19-Jährige. Später einmal soll er den Familienbetrieb, die Kundenmetzgerei Ramsen, weiterführen.

Seine Lehre hat er bei Villiger Delikatessen in Stein am Rhein absolviert: «Es bringt einen weiter, einen anderen Betrieb kennenzulernen.» Am liebsten ist Kilian Neidhart in den ganzen Verarbeitungsprozess involviert, also vom Schlachten bis zu den ladenfertigen Produkten. Kilian Neidhart weiss, dass sein Beruf ein Imageproblem hat. Im Kanton Schaffhausen war er dieses Jahr der einzige Lehrling überhaupt, im nächsten Jahr werden bloss zwei Bekannte ihre Lehre abschliessen. «Trotzdem erhalte ich regelmässig positive Feedbacks und ich habe grosse Freude an meinem Beruf.»

Kilian Neidhart schloss seine Lehre mit der Note 5,2 ab und war der erste Lehrling von Manuel Villiger, der seit etwa drei Jahren den Betrieb von seinen Eltern übernommen hat. «Wir haben tatsächlich ein Nachwuchsproblem», sagt der Steiner, betont aber dessen regional gefärbte Wahrnehmung. Im urbanen Siedlungsraum sei man

«weiter von der Urproduktion entfernt». Manuel Villiger ist überzeugt, dass gerade die regionale im Unterschied zur industriellen Verarbeitung und die Qualität der Verkaufsprodukte weiterhin für die Metzgereien sprechen: «Wir wissen, wo die Tiere herkommen, wie sie gehalten und geschlachtet werden und pflegen mit unseren Partnern eine gute Zusammenarbeit.»



Olivera Tafro aus Flurlingen.

Olivera Tafro, Pflegefachfrau Gesundheit

Als sie vor elf Jahren von Serbien in die Schweiz zog, konnte Olivera Tafro nicht in ihrem angestammten Beruf im Handelswesen weiterarbeiten. Für die Mutter zweier unterdessen erwachsener Kinder ist die mit der Note 5,2 abgeschlossene Lehre als Pflegefachfrau Gesundheit also schon die zweite Ausbildung.

Die 46-Jährige bezeichnet ihre Arbeit als Traumberuf: «Ich wollte immer etwas mit Menschen machen.» Sie weiss, dass viele Leute der Meinung sind, die Pflege sei ein strenger oder sogar undankbarer Beruf. Sie ist da ganz anderer Meinung: «Ich helfe sehr gern. Und jeder, der etwas gerne macht, löst im anderen etwas Gutes aus. Die Bewohnerinnen und Bewohner im Alterszentrum spüren, ob jemand etwas gerne macht oder nicht.» Es sei wichtig, sich die nötige Zeit zu nehmen, denn «wenn man etwas gibt, kommt auch etwas zurück und so sind am Ende alle zufrieden».

Nach ihrer Lehre bleibt Olivera Tafro weiterhin im Alters- und Pflegezentrum Stein am Rhein tätig, auch wenn sie im Kanton Zürich für die gleiche Arbeit mehr verdienen würde als im Kanton Schaffhausen. «Das Team und die Bewohnerinnen und Bewohner im Heim sind wie eine Familie für mich. Ausserdem bin ich dankbar für die Chance, dass ich in meinem Alter an diesem Ort meine Ausbildung machen konnte.» Die regionalen Lohnunterschiede findet sie dagegen nicht nachvollziehbar: «Die Nahrungsmittel in den Supermärkten sind im Kanton Schaffhausen ja auch nicht günstiger?»

Die Vorteile an ihrem Steiner Arbeitsplatz überwiegen aber den Kaufkraftverlust. So gehe die Betriebsleitung bei der Planung der Schichteinsätze nach Möglichkeit auf die Wünsche der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein. «Ich mag beispielsweise keine Nachtschichten, andere dagegen wollen gezielt nachts arbeiten», erklärt Olivera Tafro. Das sei auch einer der Gründe gewesen, warum sie ihre Jobs in der Reinigung aufgegeben hatte. Manchmal sei es schon etwas hart, wenn nach einer Spätschicht gleich eine Frühschicht folgt.

Vor ihrer Lehrstelle war Olivera Tafro beim Roten Kreuz als Pflegehelferin im Einsatz. «Fünf Jahre konnte ich weitere Zusatzkompetenzen erwerben, aber weiter ging es nicht. Eine Berufslehre war darum der einzige Weg, eine fixe Stelle zu finden.» Sie hat sich vor Kurzem auch einbürgern lassen: «Fast meine ganze Familie lebt hier. Mein Sohn studiert und meine Tochter hat ebenfalls eine Ausbildung als Pflegefachfrau Gesundheit begonnen.»

Jean-Marc Rossi

«Am Abend gehört das Städtli wieder uns»

Seit einigen Wochen sind die Gassen gefüllt mit Touristinnen und Touristen. Manche fühlen sich durch die Geräusche, Fahrräder und fotografierenden Gäste unwohl. «Tagsüber meide ich die Altstadt. Ich bin bei dieser Hitze erst abends unterwegs», meint ein Steiner. Eine Altstadtbewohnerin hingegen findet die Sommermonate wunderbar. «Hinten raus ist es still, aber sobald ich aus der Haustür trete, finde ich mich im prallen Leben wieder!» Sie bedauert aber die Gäste, die geführt in Gruppen unterwegs sind: «Ihnen entgeht die spezielle Atmosphäre dieses Ortes.» So schätzt sie es auch, in der abendlichen Ruhe, beim gemütlichen Apéro das einmalige Ambiente zu geniessen.

Zum Genuss verführen wollen auch die drei Geschäfte «Boutique la-Romaine», «Wundernas» und «Bahar». Sie organisieren speziell für die Einheimischen einen Sommer-Abendverkauf, der alle Sinne verwöhnt. Wer tagsüber arbeitet oder den Trubel und die Hitze scheut, darf sich an diesen Abenden auf kulinarische Genüsse, feine Düfte, zarte Stoffe, spielerische Herausforderungen sowie attraktive Angebote und Rabatte freuen. «Sollte der Sommer-Abendverkauf regen Anklang finden, können wir uns vorstellen, weitere Abende zu planen und noch mehr Geschäfte mit einzubeziehen», erklären Mohamad El Halabi, Andrea Kubli und Romaine Schilling voller Vorfreude. 27. Juli und 25. August, 17.30–21.30 Uhr, Rathausplatz Stein am Rhein. (Eing.)

Peter Spescha kandidiert

Lorena Montenegro tritt aus dem Einwohnerrat zurück, da sie mit ihrer Familie wegzieht. Wir danken ihr für ihr grosses Engagement im Bereich der Sozial- und Familienpolitik. Die SP konnte mit Peter Spescha einen Kandidaten für die Ersatzwahl gewinnen. Peter Spescha hat dem Einwohnerrat bereits während acht Jahren angehört und sich dort unter anderem für Verkehrs- und Energiefragen erfolgreich eingesetzt. SP Stein am Rhein